

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	- (1963)
Heft:	193
Artikel:	Aspekte der chinesischen Massotherapeutik
Autor:	Tymowski, Jean Claude de
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-929916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Physiotherapeut

Le Physiothérapeute

Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich anerkannter Physiotherapeuten
Bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes

Nr. 193 Dezember 1963

Erscheint 2-monatlich

Inhaltsverzeichnis: Aspekte der chinesischen Massotherapeutik – Turnen und Sport auch für Dich «Zweiter Weg» – Cinesiologie respiratoire – Réflexion sur le disque intervertébral – Idéalisons... – Les XIIèmes journées de Kinésithérapie 10 au 15 mars 1964

Aspekte der chinesischen Massotherapeutik

von Dr. de TYMOWSKI Jean Claude
(Vorsitzender des Vereins der chinesischen Massotherapeutik)

Definition der Massotherapeutik

Es handelt sich um eine energetische Massage, welche die besonderen Beschriftenheiten bestimmter Hautstellen und der sie verbindenden Linien, welche man Meridianlinien nennt, in Verwendung zieht.

Die Wirkung unterscheidet sich also merklich von der gewöhnlichen Massage, die eine Muskelmassage ist.

Stellung der chinesischen Massage innerhalb Chinas

In China war der Masseur ein Arzt.

In seiner «Geschichte der chinesischen Medizin» berichtet Huard, dass es vier verschiedene grosse Aerztekatogorien gibt:

Chefarzt: übte interne und externe Medizin aus sowie die Kinderbehandlung.

Arzt der Nadelpunktierung: (Tschen Tsche) übte die Nadelpunktierung und die Moxa aus.

Massagearzt (An Mo Tsche): befasste sich mit Massage, Atmungsmethoden und der Heilung von Brüchen.

Meister der Beschwörungsformeln und der Tabus (Tscheou Kin Tsche): Geomantiker und Physiognomiker.

Der Masseur spielte somit eine wichtige Rolle. Er scheint das gewesen zu sein, was der physiotherapeutische Masseur der Gymnastiklehrer der Traumatologe, der Orthopäde sind.

Seine Rolle überschnitt sich also mit den heute von der Chirurgie abhängigen Gebieten.

Die Massage stammt wahrscheinlich aus uralter Zeit. Man darf vermuten, dass sie eine der ersten therapeutischen Handlungen der Menschen der Frühzeit darstellt. Da diese keine anderen Linderungsmittel kannten, legten sie die Hand auf die schmerzhaften Stellen und haben so wohl das ausgeübt, was wir Selbstmassage nennen.

Denn ist die Selbstmassage nicht der Reflex des Kindes, das sich irgendwo anstösst und unbewusst die Hand zu der verletzten Stelle führt und diese massiert?

Wir glauben, dass ein besonders aufmerksam beobachtender Mensch gelegentlich einer Schockwirkung feststellen konnte, dass der Schmerz durch Massage der betreffenden Stelle von einer Stelle auf eine andere überging, und er hat somit eine Verbindung zwischen den verschiedenen Teilen der Haut und zwischen der Haut und den Organen bemerken können.

Die Selbstmassage wird immer noch ausgeübt. Die Geste Napoleons, der die Hand zum fünfzehnten Punkt, dem sogenannten Angelpunkt führte; Reiben der Stirn bei Ermüdung usw., usw. sind Beispiele für diese Selbstmassage.

Seit dem Menschen der Frühzeit hat sich der Mensch unentwegt für die Therapie interessiert und die grossen Aerzte, von Hippokrates bis Kersten, haben sich für die Massage interessiert.

Philosophische Grundlagen der chinesischen Medizin

Bevor wir uns der Anwendungsmethode

der Massage zuwenden, möchten wir ein Wort über die philosophischen Grundlagen der chinesischen Medizin sagen. Diese Grundlagen beruhen auf zwei grossen Begriffen, wie übrigens auch alle andere Wissenschaften der Chinesen.

Diese beiden Begriffe sind:

1. Der Begriff des universellen Gesetzes des Tao, nach dem es eine Identität zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos gibt, d. h.: der Mensch ist nach dem Bild der Welt (dem Makrokosmos) geformt und Mensch und Welt sind demselben Gesetz unterworfen, welches das universelle Gesetz des Tao ist.

Dieses Gesetz, das man manchmal das Wechselgesetz nennt, basiert auf dem Prinzip der Existenz zweier entgegengesetzter Kräfte, die sich abwechseln wie Ebbe und Flut und so das Leben hervorbringen.

Diesen beiden Kräften gibt man den Namen der Kraft Yang und den Namen der Kraft Inn. Sie befinden sich in fortwährender Schwingung, um das vollendete Gleichgewicht zu erlangen.

Ein Wort über diese beiden Kräfte.

Das Prinzip Yang oder das männliche Prinzip entspricht dem Tag, der Sonne, der positiven Kraft, aber es stellt gleichzeitig das Unstete, das Bewegliche dar. Es ist das Gold, die aufsteigende Kraft.

Das Prinzip Inn, das man dem weiblichen Prinzip gleichsetzt, entspricht der Nacht, dem Mond, der negativen Kraft, aber es stellt gleichzeitig das Stete, das Unbewegliche dar. Es ist das Silber, die abnehmende Kraft. Die Chinesen bezeichnen diese beiden Begriffe mit dem symbolischen Bild des Kampfes zwischen dem roten und dem grünen Drachen. Hinter diesem symbolischen Bild jedoch kann man heute das wiederfinden,, was wir das Zweiersystem nennen, welches in verschiedenen Gebieten der Wissenschaft gültig ist, so etwa in der Elektrizität mit ihrem positiven und ihrem negativen Strom.

Das zweite philosophische System Chinas ist das sogenannte System der fünf Elemente. Dieses ist ein angewandtes System des vorhergehenden.

Für die Chinesen offenbaren sich Inn und Yang unter fünf verschiedenen Aspekten.

In Wirklichkeit handelt es sich um ein Gesetz der Durchkreuzung, welches das Vorhandensein eines Elementes innerhalb der es umgebenden Elemente bestimmt.

Wir können nicht weitläufig auf diese Theorie eingehen, die ziemlich schwierig zu verstehen ist, die praktisch kein Interesse für die Massage hat; aber wir können nicht umhin, sie zu zitieren.

Aus dem universellen Gesetz ergibt sich, dass in der Massotherapeutik zwei grosse Massagearten bestehen. Die Massage Yang, welche dem entspricht, was wir Anregung nennen, und die Massage Inn, die dem entspricht, was wir Zerstreuung nennen, so dass jede Behandlung als letztes Ziel den Wechsel von Anregung und Zerstreuung anstrebt, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, denn Gleichgewicht bedeutet Gesundheit.

Wie erreicht man Anregung und Zerstreuung?

In der chinesischen Massotherapeutik spielt der Unterschied zwischen anregender und zerstreuender Massage eine hervorragende Rolle.

Die anregende oder zerstreuende Endwirkung wird sich aus einem Zusammenhang von Faktoren ergeben, die wir untersuchen wollen.

Man muss die Endwirkung als ein Ergebnis betrachten, das sich aus folgenden Faktoren ergibt:

Sinn der Massage
Rhythmus der Massage
Wert des ausgeübten Druckes
Wert der Hand
und schliesslich Ton der Massage.

Wir nehmen zusammenfassend nochmals jede dieser Unterscheidungen auf:

Der Rhythmus der Massage ist die Geschwindigkeit, mit der die Bewegungen ausgeübt werden. Ein rascher Rhythmus ist Yang, d. h. stimulierend, ein langsamer Rhythmus ist Inn, das heisst zerstreuend.

Richtung der Massage

Dies ist das von den meisten am besten bekannte Element, auf ihm beruhte im allgemeinen auch die Unterscheidung, die man zwischen gewöhnlicher Massage und chinesischer Massage macht.

Man sagt, dass der Uhrzeigersinn Yang darstellt und also anregend ist; dabei geht es lediglich darum, die Massage in Uhrzeigerrichtung vorzunehmen.

Die Gegen-Uhrzeigersinn-Massage stellt Inn dar, sie wirkt also zerstreuend; man nimmt die Massage in entgegengesetzter Uhrzeigerrichtung vor.

Der Druck

Ein starker Druck ist anregend. Er wirkt in die Tiefe. Ein schwacher Druck ist zerstreuend.

Der Wert der Hand

Unter diesem Titel fasst man die jeweiligen Werte zusammen, welche die verschiedenen Handteile haben, die eine mehr oder weniger zerstreuende Wirkung ausüben.

Im Prinzip ist die rechte Hand bei dem Rechtshändigen anregend, die linke Hand zerstreuend.

Die Innenfläche der Hand wirkt zerstreuend, der Rücken der Hand wirkt anregend.

Wert der Finger

Nach den Chinesen sind Daumen und Zeigefinger anregend, Mittelfinger, Ringfinger und kleiner Finger zerstreuend. Ferner spielt die Haltung der Hand und der Finger im Verhältnis zur Lage des Kranken eine Rolle. Je stärker die Hand parallel zur Haut des Patienten gehalten wird und je schwächer ihre Neigung ist, desto beruhigender ist die Wirkung. Je stärker die Neigung der Hand ist und je mehr sich die Hand der senkrechten Haltung nähert, desto anregender ist die Wirkung.

Der Ton der Massage

Unter diesem Begriff kann man die Gesamtheit der angewendeten Verfahren zusammenfassen.

Im Grunde sind es die Resultate, welche bestimmen, ob Ihre Massage Yang oder Inn ist.

So sind die verschiedenen Begriffe, die ich Ihnen aufgezählt habe, alle relativ, mit anderen Worten: sie haben keinen absoluten Wert. Wenn ich Ihnen gesagt habe, dass die rechte Hand anregend und die linke zerstreuend wirken, so heisst das

nicht, dass man mit der rechten Hand etwa nicht zerstreuend und mit der linken Hand anregend wirken kann.

Was zählt, ist das Ergebnis, welches die Summe aller angewendeten Wirkungen darstellt. So kann man eine anregende Wirkung dadurch betonen, dass man vorzugsweise den Damen verwendet, indem man diesen in Uhrzeigerrichtung, mit raschem Rhythmus und starkem Druck einsetzt.

Doch darin erschöpft sich nicht die Massagetätigkeit, und hier tritt ein sehr wichtiger Begriff auf, vielleicht der Begriff, welcher die gewöhnliche Massage am deutlichsten von der chinesischen Massage unterscheidet, und zwar handelt es sich um den Begriff des Vorhandenseins von Hautpunkten und Meridianen.

In der Definition, die wir zur Eingang unserer Ausführungen gegeben haben, haben wir gesagt, dass die chinesische Massage die besonderen Eigenschaften gewisser Punkte des menschlichen Körpers und gewisser Linien, die man Meridiane nennt und die diese Punkte verbinden, in Verwendung zieht. Wir möchten Ihnen in einigen Worten eine kurze Darstellung dieser Punkte und dieser Meridiane geben.

Meridiane — Punkte und Energie

Eine der Grundlagen der chinesischen Medizin bildet die Existenz einer Energie, die man TSRJ nennt und welche die Lebensenergie ist.

Es ist wichtig zu wissen, dass diese Energie überall im Körper vorhanden ist. Sie findet sich jedoch in verstärktem Masse an gewissen Linien, die man Meridiane nennt. Der Begriff dieser Meridiane ist für die an sehr genaue anatomische Begriffe gewöhnten westlichen Völker schwer verständlich, denn die Meridiane beruhen auf keiner anatomischen Grundlage und sind nur fiktive Linien, die man etwa mit Linien in der Art der Isobaren oder der isomagnetischen Linien der Geographen vergleichen könnte. Sie würden Punkte verbinden, welche die gleiche energetische Spannung aufweisen. Es handelt sich dabei übrigens nur um einen der zahlreichen Versuche, die Meridiane zu erklären. Wie dem auch sei, es ist unbedingt nötig

zu wissen, dass es zwölf zweiseitige und zwei Zentral-Meridiane gibt. Diese Meridiane entsprechen Funktionen oder Organen. Unter den Organen unterscheiden die Chinesen zwei Arten von Organen.

Die Speicher-Organe oder Inn-Organe, die man mit Seen vergleichen könnte, in denen sich Energiereserven anhäufen. Die Werk-Organe oder Yang-Organe, welche Energieumwandlungsstellen entsprechen würden.

Die Speicher-Organe sind die Leber, die Lunge, das Herz, die Milz, die Bauchspeicheldrüse und die Niere.

Die Werk-Organe sind der Magen, die Galle, die Blase, der Dick- und der Dünndarm.

Natürlich handelt es sich dabei um Begriffe, die von denen der europäischen Physiologen sehr verschieden sind.

Auf jedem Meridian gibt es eine Serie von Punkten, welche die Energie auf diesem Meridian regeln.

Man unterscheidet:

- anregende Punkte
- zerstreuende Punkte
- Uebergangspunkte
- Quell- und Regulationspunkte
- Héault- oder Alarmpunkte
- Beistimmungskunkte.

Der anregende Punkt ist derjenige, der die Energie im Meridian erhöht.

Der zerstreuende Punkt ist derjenige, der sie vermindert. Der Regulationspunkt ist ein Punkt, welcher die zerstreuende oder anregende Wirkung der beiden vorhergehenden Punkte betont.

Der Uebergangspunkt bewirkt den Energieübergang von einem Meridian zum andern.

Der Héault-Punkt ist ein Punkt, welcher schmerzt, sobald das Organ oder die Funktion, die er darstellt, von einem Leiden befallen werden, und welcher dem Therapeuten so den angegriffenen Meridian anzeigt.

Diese Punkte haben einen chinesischen Namen, welcher entweder ihrer anatomischen Lage oder einer der Aufgaben dieser Punkte entsprach.

Da dieser chinesische Name jedoch von nicht an ihn gewöhnten Ohren schwer zu behalten ist, wurde er durch eine Ziffernbezeichnung ersetzt, welche jetzt in Ge-

brauch ist. Diesbezüglich ist auf die merkwürdige Tatsache hinzuweisen, dass zwar die Europäer die Punkte nummeriert haben, jetzt aber auch die Chinesen und die Japaner die europäische Numerierung verwenden.

Jeder Punkt besitzt eine beschreibende, funktionelle Karte, die ihn kennzeichnet; so sagen wir zum Beispiel:

4 G 1 — Rokou. Punkt der Giftstoffausscheidung, Punkt der Vorderarmslähmungen, Regulationspunkt des Dickdarms.

Erklärung der Rolle der Punkte

Bezüglich des Wertes der Punkte fehlt es nicht an Erklärungen. Vielleicht wirkt die Vielfalt dieser Erklärungen für einige sogar abstoßend, und der Gegenstand unseres Vortrags besteht nicht darin, diese Erklärungen ausführlich zu behandeln.

Bemerken wir jedoch, dass selbst in der Physiologie mit besonderen Eigenschaften vesehene Punkte existieren, vorzüglich die Erregungspunkte der Muskeln; in der Klinik gibt es Punkte, welche Beschwerden anzeigen, so den Mac Burney Punkt oder den Murphy Punkt; übrigens entsprechen diese Punkte oft den chinesischen Punkten. Unter den vorgeschlagenen Erklärungen befinden sich die nervösen Erklärungen, insbesondere:

- die Theorie des darm sensiblen Reflexes von Mac Kenzie. Das verletzte Organ sendet eine schmerzhafte Ausstrahlung zum Gehirn, welches sie zur Haut schickt.

- die Theorie des Vergleichs zwischen dem sympathischen und dem para-sympathischen System mit den Kräften von Yang und Inn

- die Hormonaltheorie

- die Theorien der Haut, Nerven- und Organbeziehungen oder die Massage, oder die Theorie, dass die Punktur eines Punktes den Ausgangspunkt eines Stress darstellt (eine Art von Strahlung, die zum Gehirn aufsteigt, und die durch eine Stimulation der Innensekretionsdrüsen beantwortet wird).

Es gibt auch eine embryologische Theorie, wo ein bestimmter Punkt des Endoderms, der im Laufe des embryologischen Lebens mit einem bestimmten Punkt des Ektoderms in Verbindung stand, im Ver-

laufe der Entwicklung des Embryons Verbindungen entweder nervöser oder elektrischer Art zu diesem Punkt beibehalten hat.

Man hat den Punkt ebenfalls als einen Resonator betrachtet, der wie ein Empfangs- und Ausstrahlungsapparat elektromagnetischer Wellen, mit einem tiefliegenden Organ in Verbindung stünde und ein an seiner Oberfläche hervorgerufener Reiz würde auf die Entfernung das tiefliegende Organ zur Schwingung bringen, das dieselbe Wellenlänge besitzt. Festzustellen ist, dass die grösste Anzahl der Punkte oft in der Nähe der Gelenke liegt, so dass diese die Rolle eines Energiekondensators spielen würden.

Unsere Erklärungen sind sicher unvollständig, denn es handelt sich unserer Meinung nach um ein Gebiet, das völlig ausserhalb der klassischen Konzeptionen liegt und unsere augenblicklichen Apparate können die gesendeten Ströme bzw. die von den Punkten ausgehenden Ströme nicht messen. Es geht uns ein wenig wie den Elektrikern vor fünfzig Jahren, welche sich die elektronischen Apparate von heute noch nicht vorstellen konnten.

Anzeichen und Gegen-Anzeichen der Massagen

Die Anzeichen für die chinesische Massage sind dieselben wie für die gewöhnliche Massage.

Turnen und Sport auch für Dich „Zweiter Weg“

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts setzte eine Entwicklung ein, die das anhin für den arbeitenden Menschen gültige Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit grundlegend veränderte, indem die Freizeit reichlicher bemessen wurde und mit zunehmender Automation noch weiter ausgedehnt wird. Diese Entwicklung weckt in zunehmendem Masse das Bedürfnis nach sinnvoller Ausfüllung der Freizeit, wobei vor allem Gesichtspunkte der Entspannung und Erholung im Vordergrund stehen. Die ständig fortschreitende Entwicklung der Technik bewirkt zudem für den modernen Menschen einen Mangel an körperlicher

Besonders bezüglich der Lokalmassagen, der Massagen der Glieder und Gliedteile. Die allgemeinen Anzeichen sind vielleicht zahlreicher und geben schlagendere Resultate. Dickleibigkeit, Erschlaffungszustände, Müdigkeit, Verdauungsstörungen — hier ist die chinesische Massage besonders angezeigt.

Anwendung der Behandlung

Im Behandlungsfalle muss der Masseur feststellen, ob es sich um eine Yang- oder eine Inn-Person handelt.

Den Kranken nicht von seiner Umgebung trennen.

Neben den zu behandelnden lokalisier-ten Punkten nach allgemeinen Punkten suchen. Gerade das Vorhandensein dieser entfernten Punkte gibt ja der chinesischen Massage ihren so eigenartigen und manchmal so überraschenden Charakter — sowohl für den Kranken wie für den Masseur — denn eine behinderte Schulter kann zum Beispiel von den Fusspitzen her behandelt werden.

Natürlich handelt es sich nur um einen unvollständigen Ueberblick, denn die chinesische Massage erfordert eine völlig andere als die gewöhnliche Konzeption und die Umstellung der Mentalität des Arztes erfordert lange Monate.

4. Magglinger Symposium 14./15. November 1963

Bewegung. Als Folge dieser Bewegungsarmut sind, vor allem bei der heranwachsenden Generation, die sogenannten Zivilisationskrankheiten festzustellen, die als ernste Symptome einer gesundheitlichen Krise unseres Volkes bezeichnet werden müssen. Das beste Mittel zur Bekämpfung dieser Erscheinung ist eine regelmässig ausgeführte, ausgleichende körperliche Be-tätigung.

In Deutschland sind diesbezügliche Bestre bungen unter dem Schlagwort «Der zweite Weg» erfolgreich gefördert worden. Um auch in unserem Lande Mittel und Wege zu finden, möglichst jeden Men-